

Termine

- Büchereien**
18.00, Der Laden, Kirchplatz 2.
- Gemeindebibliothek**, 14.00 bis 19.00, Am Kirchplatz 26a.
Nebenstelle der Gemeindebibliothek, 15.00 bis 17.00, Brockhagener Str. 244.
- Bäder**
Hallenbad, 6.00 bis 8.00, 13.00 bis 16.00, Am Cronsbach 4.
- Treffen**
Literarischer Adventskalender, Heideköniginnen lesen, 19.00, CDU-Bürgerbüro, Kirchplatz 12.
- Sonstiges**
Kleiderannahme, 15.00 bis
- Bürgerservice**
Rathaus, Anmeldung unter Tel. 05204 9970, 8.00 bis 12.30.
- Sonstige Notdienste**
Ärztlicher Notdienst, Tel. 116 117.
Zahnärztlicher Notdienst, Tel. 01805 98 67 00.
Apotheken-Notdienst, Tel. 0800 0022833 oder www.akwl.de.
- Beratung**
Mobiles Hospizteam, Tel. 0172 1877259.

Rettungswache: Weniger Einsätze in 2023

Im kommenden Jahr könnte mit dem Bau der neuen Wache begonnen werden.

■ **Steinhagen-Amshausen** (fja). Die zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der vom Kreis Gütersloh betriebenen Steinhagener Rettungswache sind in diesem Jahr zu 2.100 Einsätzen ausgerückt. Das hat Landrat Sven-Georg Aedenauer jetzt mitgeteilt. Im Jahr davor waren es noch 2.256 Einsätze. Gezählt werden Notfallrettungen, Notarzt-einsätze und Krankentransporte. Auch in allen anderen Kreiskommunen ging die Zahl der Einsätze zurück. Kreisweit wurden in diesem Jahr 27.710 Einsätze gezählt. Der bisherige provisorische Standort der Rettungswache Steinhagen am Feuerwehrgerätehaus Amshausen wurde

durch kleinere Umbaumaßnahmen so hergerichtet, dass das Fahrzeug dort seit Mai 2019 als 24-Stunden-Rettungswagen eingesetzt werden kann. Für den Bau einer neuen Rettungswache wurde wie berichtet bereits ein geeignetes Gemeindegrundstück an der Bahnhofstraße, Ecke Liebigstraße gefunden. Das Grundstück gehört zur Fläche Detert/Langebrede, auf der das neue ökologische Gewerbegebiet entstehen soll. Aufgrund von Verzögerungen bei der Änderung des Regionalplanes, ist mit dem Beginn der Bauphase nach derzeitiger Einschätzung aber frühestens in der zweiten Jahreshälfte 2024 zu rechnen.



Das Bild zeigt Nikolaus (Christiane Rux von „Erlebnis Pferd“) und Connor Saarmann als Assistent. Foto: Erlebnis-Pferd

Nikolaus kommt hoch zu Ross

„Erlebnis Pferd“ hatte zur Weihnachtsfeier nach Steinhagen eingeladen.

■ **Steinhagen**. Gekommen waren 22 kleine und großen Reiterinnen und Reiter mit ihren Angehörigen und Freunden aus dem gesamten Kreis Gütersloh, um bei Glühwein, Kakao und allerlei Gebäck in weihnachtlicher Stimmung den Nikolaus zu begrüßen. Nach einer kurzen Weihnachtsgeschichte, vorgetragen von Tine und Connor Saarmann, hörten die Gäste von weitem viele kleine Glöckchen klingen, die den Besuch des Nikolauses ankündigten, der mit seinem Pferd Sir Barnaby anreiste. Der Mann mit Bart wurde mit strahlenden Kinderaugen, prasselndem Feuer und musikalischer Unterhaltung von Luca Saarmann (Saxophon) und Epiano Matthias Brokamp auf dem Hof Hagemeier im Hasenweg herzlich begrüßt. Sein

Pferd Sir Banaby konnte während der Feierlichkeiten bei einer großen Portion Heu etwas Pause machen und das bunte Treiben beobachten. Vollen Lobes war der Nikolaus, der besonders den tollen Umgang der Kinder mit den Pferden hervorhob und jedem Kind eine Tüte gefüllt mit einer kleinen Überraschung überreichte. Für ein besonderes Engagement erhielten auch einige Erwachsene als Dank einen Schokoladen-Nikolaus. Ein herzliches Dankeschön ging an das Organisationsteam rund um „Erlebnis Pferd“ und an die Annette-Schlichte-Steinhäger-Stiftung, die diesen Nachmittag ermöglichte. Anschließend reiste der Nikolaus mit Sir Barnaby weiter, um noch weitere Kinder zu beglücken.

Der große Stehrümchen-Test

Der Sternchenmarkt Brockhagen besteht seit 25 Jahren. Besteht er aber auch die Bastelwaren-Prüfung der Autorin mit Deko-Abneigung?

Birgit Nolte

■ **Steinhagen-Brockhagen**. Ich habe eine Allergie gegen Stehrümchen. Also alles, was aus mir unerfindlichen Gründen rein aus Deko-Zwecken einfach so in der Wohnung rumsteht und im Grunde nur Staub ansetzt. Ganz besonders vor und an Weihnachten haben sie Hochkonjunktur. Da werden ganze Miniaturdörfer aufgebaut und beleuchtet, von Krippen, Adventsgestecken, sichteingeschränkten Wichteln mit Mützen über den Augen und Nikoläusen mit und ohne Sack ganz zu schweigen. Mir reicht in der Regel eine Kerze vom 1. Advent bis zum 2. Weihnachtsfeiertag. Kann mich auf dem Brockhagener Sternchenmarkt trotzdem ein Stehrümchen überzeugen?

Bevor ich mit dem großen Test beginne, lasse ich die Bastelstuben im Erdgeschoss der Alte Dorfschule erst einmal links liegen und steuere direkt die Treppe in den ersten Stock an. Hier ist die Cafeteria. Die Damen von der evangelischen Kirchengemeinde haben ein Schild aufgestellt: „Wo Kuchen ist, ist auch Hoffnung“ ist darauf zu lesen. Kurz frage ich mich, ob sich der Spruch wohl theologisch untermauern lässt, aber damit schiebe ich die nächsten Schritte nur hinaus.

Also nach einer schnellen Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen wieder runter ins Erdgeschoss. Überblick verschaffen. Oha – nach dem ersten Orientierungsrundgang ist klar: Schräg abgeschnittene Holzstücke, verziert mit Nikolausgesichtern, scheinen gerade im Trend zu sein. Jedenfalls sehe ich sie an so gut wie jedem Bastelstand. Ich beschliesse, diese Deko-Mode an mir vorbeiziehen zu lassen, weil, nun ja, schön ist irgendwie anders. Jedenfalls für meinen Geschmack.

Da hilft jetzt nur dranbleiben und weitergucken. Am gemeinsamen Stand der Kitas Morgenstern und Ströhen fällt mir sofort ein Untersetzer auf: „This Mama needs a Beer“ ist darauf vermerkt. „Sind die wirklich selbst gemacht?“, frage ich ein ganz klein wenig verwundert bei den beiden Standdiensthabenden nach. „Ja, natürlich“, kommt prompt die Antwort von den gut aufge-



Der Gewinner ist am Ende die Marmelade mit Glitzer am gemeinsamen Stand der Kitas Ströhen und Morgenstern. Mehr Mädchen geht nicht, finden auch Meike Hermbecker (l.) und Julia Hanusch, die gerade Dienst haben. Fotos: Birgit Nolte



Vereinsvorsitzende Heike Böhm ist stolz auf ein Vierteljahrhundert Sternchenmarkt in Brockhagen.



Der Fantasie sind bei den Stehrümchen keine Grenzen gesetzt. Nikolaus auf Baumkanten sind ein Trend.

legten Müttern Yvonne Hammer und Linda Rutschmann. „Wir sind doch auch mal froh, wenn die Kinder um 20 Uhr endlich im Bett sind.“

Kann ich sehr gut nachvollziehen diese Haltung, aber ein Untersetzer mit nicht-weihnachtlichem Motiv fällt schon mal aus der Wertung. Vielleicht werde ich nebenan am Stand der Grundschule fündig? Hier sind Schutzengel aus

Draht für kleines Geld der Renner. In ihrer Schlichtheit sind die kleinen Kunstwerke zwar überzeugend, aber sie sind im Grunde dazu gedacht, sie zu verschenken. Damit würde ich das Stehrümchen-Problem ja nur in andere Hände geben.

Gilt also auch nicht. Und jetzt? So langsam sehe ich den Wald vor lauter Makramee-Weihnachtsbäumen nicht mehr. Ist das da wirklich ein

Flauscheküken aus Papier mit einem Ferrero Rocher als Bäuchlein? Offenbar bin ich endgültig im Deko-Nirwana angekommen.

Ich brauche jetzt dringend irgendwas Reales, Handfestes. Zurück zu den netten Beer-Mamas! Da hat es zwischendurch einen Schichtwechsel gegeben. Meike Hermbecker und Julia Hanusch sind meine Rettung: „Wie wäre es denn mit unserer

Glitzer-Marmelade?“ „So etwas gibt es?“, bin ich sofort Feuer und Flamme. Und tatsächlich: Im Glitzer-Flitter-Erdbeer-Fruchtaufstrich funkelt es wie verrückt. Ein wirkliches Stehrümchen ist das zwar auch nicht, aber dafür weihnachtlich hoch zehn und mehr Mädchen – da seien wir mal ehrlich – geht auch nicht. Ich freue mich jedenfalls schon jetzt auf das Frühstücksbrotchen an Heiligabend.

CDU sorgt mit Sparvorschlag für Eklat

Um die Finanzierung und Unterhaltung von kommunalen Gebäuden könnten sich künftig mehr private Anbieter kümmern – so die CDU-Idee. Die zuständige Abteilung im Rathaus fühlt sich düpiert.

■ **Steinhagen** (fja). Um Schulen, Feuerwehrgerätehäuser, Flüchtlingsunterkünfte und Begegnungstätten kümmert sich in Steinhagen das dem Schulamt zugeordnete Gebäudemanagement. Mehr als 30 Objekte gehören der Gemeinde, für die das Team zuständig ist. Um künftig Kosten zu sparen, hat die CDU jetzt im Rahmen der Haushaltsplanberatungen vorgeschlagen, die Finanzierung und Organisation gemeindlicher Immobilien auf den Prüfstand zu stellen.

„Angesichts der defizitären Haushaltslage ist die Unterhaltung, Bewirtschaftung und Instandhaltung eine enorme Herausforderung. Hinzu kommen notwendige Erweiterungen und Modernisierungen bis hin zu Neubauten, die den Haushalt durch die Aufnahme von Krediten belasten“, heißt es im CDU-Antrag. Die Anforderungen an die verantwortlichen Personen sei in den

vergangenen Jahren stetig gestiegen. „Wir regen daher an, die Bewirtschaftung, Unterhaltung, Instandhaltung und Mo-

dernisierung der kommunalen Gebäude – zusammengefasst als Gebäudemanagement – neu zu strukturieren.“



Mehr Partnerschaften von öffentlicher Hand und privaten Anbietern wünscht sich die CDU beim Gebäudemanagement. Als Beispiel nennt sie das Hörmann-Sportzentrum. Foto: Christian Helmig

Was das heißt: Private Anbieter sollen stärker mit ihrem Know-how eingebunden werden. Stichwort: Public-Private-Partnerships. Als Positiv-Beispiele nannte CDU-Fraktionschefin Mechthild Frentrup das Hörmann-Sportzentrum und die Gemeindebibliothek. Beim Hörmann-Sportzentrum hatte die Gemeinde das Bauvorhaben zusammen mit der Sportvereinigung und dem Unternehmen Hörmann umgesetzt. Bei der Bibliothek arbeitete die Gemeinde mit der Perus GmbH zusammen.

SPD spricht von Misstrauensvotum

Als „Misstrauensvotum“, adressiert ans Gebäudemanagement, wertete SPD-Fraktionsvorsitzender Walter Thomas den Vorschlag. Grünen-sprecher Detlef Gohr nannte prominente Beispiele, bei denen eine öffentlich-private

Partnerschaft nach hinten losging und alles andere als kostensparend war: die Elbphilharmonie in Hamburg und den Flughafen BER in Berlin.

Sichtlich angefasst vom CDU-Vorschlag zeigte sich Schulamtsleiterin Gabi Schneegaß, zu deren Verantwortungsbereich das Gebäudemanagement zählt: „Ich fühle mich persönlich getroffen. Ich glaube nicht, dass es eine private Gesellschaft besser oder günstiger machen kann.“ Rückendeckung kam von Bürgermeisterin Sarah Süß: „Wir sehen uns gut in der Lage, unsere Gebäude selbst zu verwalten.“

Cordula Liehr von der CDU stellte klar: „Wir werden hier verdammt falsch verstanden. Es geht lediglich darum, Dinge zu hinterfragen und nicht um eine Kritik am Gebäudemanagement der Gemeinde.“ Die Mehrheit aus SPD und Grünen lehnte den CDU-Vorschlag gleichwohl ab.